



## Putins Rede auf dem Wirtschaftsforum in St. Petersburg

Vom wachsenden wirtschaftlichen Gewicht der BRICS-Staaten bis hin zum Vertrauensverlust in den Dollar und den Euro, von souveränen Technologieplattformen bis hin zur regionalen Investitionspolitik – die Rede bietet einen umfassenden Überblick über die Einschätzung des Kremls zur aktuellen globalen Wirtschaftslage.

*Die Redaktion*

Mi. 17 Jun 2026    29 Leseminuten

**Anmerkung der Redaktion:** Da sich die G7-Staaten derzeit in Évian treffen, unter anderem um den Druck auf Russland zu verstärken, lohnt es sich, die Rede von Wladimir Putin auf dem jüngsten Wirtschaftsforum in St. Petersburg noch einmal zu betrachten. Darin legt er seine Interpretation der zugrunde liegenden Kräfte dar,

die die globale Wirtschaftsordnung zugunsten der BRICS-Staaten neu gestalten, sowie die drei Säulen, die er als Fundament der wirtschaftlichen Souveränität von morgen identifiziert. Die Leser können selbst beurteilen, ob diese Analyse den Test der Zeit besser bestehen wird als die Rhetorik und die Selbstdarstellung, die derzeit am Ufer des Genfer Sees zu beobachten sind.

Quelle: [en.kremlin.ru](https://en.kremlin.ru), 5. Juni 2026.

## Eröffnungsrede

Guten Tag, meine Damen und Herren. Herr Mirziyoyev. Frau Samia Suluhu Hassan. Herr Han Zheng. Meine Damen und Herren.

Es ist mir eine große Freude, hier ein so hochkarätiges Publikum zu sehen. Der Präsident Usbekistans und ich haben uns gerade ausgetauscht. Er bemerkte, dass der Saal voll ist – was das große Interesse verdeutlicht, das das Internationale Wirtschaftsforum in St. Petersburg weckt. Ich möchte alle Teilnehmer und Gäste herzlich willkommen heißen.

Russland und Sankt Petersburg sind erneut Gastgeber für Führungskräfte führender Unternehmen, Wirtschaftsvertreter und Experten – in diesem Jahr aus mehr als 130 Ländern –, die alle hier sind, um ihre Geschäftskontakte auszubauen und neue Verbindungen zu knüpfen.

Unsere Gastgeberin hat den Rahmen abgesteckt und die Themen umrissen, auf die ich eingehen werde. Bevor wir jedoch in diesen Saal kamen, erwähnte sie auch, dass die hervorragende Atmosphäre ihrer Meinung nach von den Organisatoren der Veranstaltung geschaffen wurde. Daher möchte ich zunächst allen danken, die dieses Forum ermöglicht haben. Vielen Dank.

Das Einzigartige und Anziehende des St. Petersburger Forums liegt gerade in der Möglichkeit, einen freien Dialog über Themen zu führen, die für Unternehmer, ganze Branchen und sogar ganze Länder von Interesse sind. Wir sind weiterhin offen für alle, die an einer Zusammenarbeit mit unserem Land interessiert sind und bereit sind, eine gleichberechtigte und für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit anzustreben. Wir sind überzeugt, dass gerade dieser Ansatz, bei dem Partner einander zuhören, die Interessen ihrer Partner verstehen und gemeinsame Lösungen finden, einen harmonischen Entwicklungsweg darstellt und es ermöglicht, auf die ernststen Herausforderungen der heutigen Welt zu reagieren.

## Ein sich wandelndes globales Paradigma

Wir erleben derzeit Turbulenzen auf den Energiemärkten und Spannungen, die in bestimmten Regionen – vor allem im Nahen Osten – geschürt werden, und beobachten, wie die kurzsichtige Politik der EU-Bürokratie unter Begleitung aggressiver Rhetorik umgesetzt wird und dazu führt, dass Europa weiterhin an Ansehen in der Weltwirtschaft verliert und gleichzeitig die regionale und globale Sicherheit untergräbt. Tatsächlich schüren die europäischen Eliten das Chaos und versuchen, immer mehr Länder darin zu verwickeln.

Diese Prozesse sind nicht von selbst entstanden; sie sind das Ergebnis eines weltweiten Strukturwandels, wie es ihn seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben hat. Dieser Wandel ist kein Übergang von einer Phase eines Zyklus zur nächsten. Wir erleben einen Paradigmenwechsel in der globalen Entwicklung.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf die Vorgeschichte lenken. Jahrzehntlang basierte das globale Entwicklungsmodell auf einer begrenzten Anzahl von Finanzzentren, technologischen Lösungen, Versicherungs- und Logistikzentren, Ratingagenturen und Reservewährungen. Dieses Konstrukt wurde als universell und angeblich für alle geeignet und vor allem als vermeintlich neutral dargestellt. In Wirklichkeit wurde es jedoch zunehmend als Instrument genutzt, um politischen Druck auszuüben und unlauteren Wettbewerb zu fördern, wobei Abwicklungen, Technologien, Logistik oder sogar der Zugang zu Informationen von einem Moment auf den anderen unterbunden werden konnten, um diejenigen zu bestrafen, die sich dafür entschieden hatten, im eigenen nationalen Interesse zu handeln. Im Wesentlichen handelte es sich um ein bewusst geschaffenes System der Abhängigkeit und der Ressourcenausbeutung.

Heute erkennen dies die überwiegende Mehrheit der Länder ebenso wie Unternehmer, Banken, produzierende Unternehmen, Landwirte und Transportunternehmen. Es ist deutlich geworden, dass Investitionspläne und Maßnahmen zur Geschäftsentwicklung ernsthaften Risiken ausgesetzt sein können, wenn die externe Infrastruktur, auf die sie angewiesen sind, gegen sie genutzt werden könnte. Daher beginnen die Länder, eigene technologische Lösungen zu entwickeln, eigene Versorgungswege zu schaffen und eigene Institutionen aufzubauen.

Russland erlebt diese Veränderungen hautnah. Obwohl der Druck auf unser Land anhält, hat die sich wandelnde globale Lage auch größeren Handlungsspielraum geschaffen. Es entstehen neue Partnerschaften, es werden neue finanzielle und technologische Lösungen entwickelt, und der Zugang zu vielversprechenden Märkten erweitert sich. Vor diesem Hintergrund betrachtet Russland den globalen

Wandel nicht nur als Quelle von Herausforderungen, sondern auch als enorme Chance. Um diese Chancen bestmöglich zu nutzen, sind wir bestrebt, schnell und pragmatisch zu handeln.

Lassen Sie mich noch einmal betonen: Die Ursachen der heutigen globalen Turbulenzen liegen im fortschreitenden Übergang von einem vertikalen, hierarchischen Modell – das in erster Linie den Interessen einer begrenzten Anzahl von Staaten diene – hin zu einer weitaus komplexeren, dezentraleren und multipolaren internationalen Ordnung. Was bedeutet das in der Praxis? Vor allem bedeutet es, dass sich die Geografie des Wirtschaftswachstums verändert und in den Ländern des Globalen Südens neue Entwicklungszentren entstehen. Und, liebe Kolleginnen und Kollegen, wie Sie selbst deutlich erkennen können, handelt es sich hierbei nicht um einen politischen Slogan, sondern um eine objektive Realität. In diesen Ländern wächst die Bevölkerung, die Mittelschicht nimmt Gestalt an, die Industriekapazitäten werden ausgebaut und die Binnenmärkte entwickeln sich weiter. Infolgedessen entstehen neue Städte, Straßen, Häfen, Energieinfrastrukturen und digitale Netzwerke. Gleichzeitig bauen diese Nationen ihre eigenen Finanzinstitute, Bildungssysteme sowie wissenschaftliche und technologische Zentren auf.

In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, dass die Welt gerechter wird, wenn das Wirtschaftswachstum breiter verteilt wird und sich Chancen für Milliarden von Menschen eröffnen, die lange Zeit am Rande der Weltwirtschaft standen. Es ist sehr wichtig, dass diese neuen Wachstumszentren bestrebt sind, ihre eigenen Entwicklungswege zu gestalten, ihren Anteil an der Wertschöpfung zu erhöhen und ihre eigenen Marken, Standards und Kompetenzen aufzubauen.

## **Die BRICS-Staaten überholen die G7.**

Betrachtet man die Entwicklung des globalen BIP in den letzten fünf Jahren, so zeigt sich, dass fast die Hälfte des jährlichen Wachstums – nämlich 49 Prozent – auf die BRICS-Staaten entfällt, während der Beitrag der sogenannten G7 auf 18 Prozent geschätzt wird. Zum Vergleich: Zwischen 2021 und 2025 wuchs die Weltwirtschaft um durchschnittlich 4,1 Prozent pro Jahr. Von diesem Wachstum entfielen 2 Prozentpunkte auf die BRICS-Staaten, während der Beitrag der G7 nur 0,8 Prozentpunkte betrug. Heute liegt der Anteil der BRICS-Staaten am globalen BIP, gemessen in Kaufkraftparität, bei etwa 40 Prozent, während der entsprechende Wert für die G7 unter 29 Prozent liegt. Gemessen an diesem Indikator haben die BRICS-Staaten die G7 bereits im Jahr 2020 überholt, und der Abstand hat sich seitdem weiter vergrößert.

Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend zunehmend zugunsten der BRICS-Staaten fortsetzen wird. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Die Wirtschaftswachstumsraten in den BRICS-Staaten sind bereits höher als die der G7 und werden dies voraussichtlich auch in den kommenden Jahren bleiben. Bis zum Ende des laufenden Jahrzehnts wird das jährliche Wirtschaftswachstum in den G7-Staaten voraussichtlich im Durchschnitt nicht mehr als 1,5 Prozent betragen, während die BRICS-Staaten voraussichtlich mit einer durchschnittlichen Rate von über 4 Prozent wachsen werden.

Meine Damen und Herren, liebe Freunde. Das haben wir uns nicht ausgedacht. Es handelt sich um Daten des IWF und der Weltbank – internationaler Institutionen. Sie sind gezwungen, diese Realität anzuerkennen.

Natürlich fühlen sich Unternehmen von Regionen angezogen, in denen das Wachstum dynamischer verläuft und sich größere Chancen für den Ausbau von Produktion und Absatz bieten. Infolgedessen wird sich der Schwerpunkt des Welthandels – und damit auch des globalen Finanzsystems – weiter verlagern. Tatsächlich ist diese Verlagerung bereits im Gange, und dieser Trend wird sich fortsetzen.

## **Neue Handelskorridore jenseits der westlichen Drehkreuze**

Viele Jahre lang liefen die wichtigsten Waren-, Kapital- und Informationsströme über eine kleine Anzahl westlicher Infrastrukturknotenpunkte. Selbst wenn Waren von einem eurasischen Land in ein anderes transportiert wurden, stützten sich Zahlungsverkehr, Logistik, Versicherungen und Schiedsverfahren oft auf Institutionen in Drittländern. Dies verursachte zusätzliche Kosten und förderte politische Abhängigkeiten.

Heute wird der internationale Handel effizienter, da Direktlieferungen ohne Zwischenhändler zunehmen, Zahlungen in Landeswährung an Bedeutung gewinnen und neue Korridore entstehen. In Eurasien gehören dazu der Nord-Süd-Korridor, die transarktische Route sowie Verbindungen durch die Kaspische Region, Zentralasien, das Schwarze Meer und den Fernen Osten. All diese Projekte und Logistikrouten sind prägende Merkmale der heutigen Wirtschaft und – was besonders wichtig ist – der zukünftigen Entwicklung.

Um Ihnen ein Beispiel dafür zu geben, dass das globale Handelssystem nicht mehr westlich geprägt ist, möchte ich auf Folgendes hinweisen: In den letzten 25 Jahren hat sich der Anteil der BRICS-Staaten am weltweiten Warenhandel mehr als

verdoppelt. Im vergangenen Jahr entfielen fast 25 Prozent der weltweiten Exporte auf unsere Gruppe. Dieser Indikator wächst weiterhin stetig, ebenso wie der Handel innerhalb der BRICS-Staaten selbst, der mittlerweile jährlich 1 Billion US-Dollar übersteigt.

Eine besonders wichtige Rolle in diesen Prozessen spielen die sogenannten „Verbindungsländer“. Diese Länder verbinden Märkte, Technologien, Finanzströme und Unternehmenskulturen miteinander. Ihre Rolle geht weit über den reinen Transit oder Transport durch ein bestimmtes Gebiet hinaus. Entscheidend ist vor allem ihre Fähigkeit, Vertrauen zu schaffen und für eine effiziente Logistik, zuverlässige Zahlungsmechanismen, Rechtssicherheit und technologische Kompatibilität zu sorgen.

An dieser Podiumsdiskussion nimmt der Präsident der Republik Usbekistan teil – und ich möchte Sie noch einmal bitten, ihn herzlich zu begrüßen. Vielen Dank, dass Sie heute bei uns sind.

Er ist der Staatschef eines Landes, das zu den Zentren des Wirtschaftswachstums zählt. Die Bevölkerung wächst rasant; die Industriepläne werden umgesetzt; das landwirtschaftliche und energetische Potenzial wächst ebenso wie der Binnenmarkt. Gleichzeitig ist Usbekistan ein unverzichtbares Bindeglied zwischen Russland, Zentral- und Südasien, China und dem Nahen Osten. Es wird immer mehr Beispiele für Länder geben, deren eigene Entwicklung durch ihre Verbindungen zu anderen Zentren der sich abzeichnenden multipolaren Welt gefördert wird und von diesen profitiert.

Das Gleiche gilt für unsere andere Gastrednerin aus Tansania – heißen wir sie noch einmal herzlich willkommen –, die in Ostafrika eine ähnliche Rolle spielt. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auch auf einen weiteren wichtigen Trend lenken: Die Architektur des globalen Handels entfernt sich allmählich von den Grundsätzen, auf denen die Welthandelsorganisation ursprünglich beruhte. Seit Beginn dieses Jahrhunderts hat sich die Zahl der bilateralen, regionalen und megaregionalen Handelsabkommen fast vervierfacht.

Warum geschieht das? Die Aushöhlung der Welthandelsorganisation wurde von den Gründern dieser Organisation selbst ausgelöst: genauer gesagt, von den westlichen Staaten. Solange es ihnen zugute kam, förderten sie die WTO und luden andere Länder zum Beitritt ein. Doch sobald der Westen in diesem Wettbewerb ins Hintertreffen geriet, verloren die von der WTO eingeführten universellen und gemeinsamen Handelsregeln für ihn an Attraktivität. Stattdessen führten sie einseitige Beschränkungen und sogenannte Sanktionen ein. Damit haben die westlichen Länder die Mechanismen der Welthandelsorganisation faktisch außer

Kraft gesetzt und das Vertrauen in diese Institutionen untergraben. Und wenn das Vertrauen schwindet und eine Institution nicht mehr wie vorgesehen funktioniert, suchen Unternehmen und Regierungen unweigerlich nach alternativen Lösungen. Diese Alternativen nehmen die Form bilateraler und multilateraler Handelsabkommen an.

## **Sanktionen und der Vertrauensverlust in die Reservewährung**

Noch ein Punkt. Wie ich bereits angemerkt habe, haben die Sanktionen und – im Grunde genommen – der Raub der internationalen Währungsreserven Russlands irreversible Auswirkungen auf die Position der Weltwährungen, des US-Dollars und des Euro, gehabt. Das ist eine objektive Realität, die nicht ignoriert werden kann. Heute ist jedem Land – ich betone: jedem Land ohne Ausnahme – bewusst, dass es ebenso wie Russland jederzeit den Zugang zu rechtmäßig in Dollar oder Euro gehaltenen Vermögenswerten sowie zur westlichen Finanz- und Zahlungsinfrastruktur verlieren könnte.

Wir erkennen an, dass es letztlich auf die Frage des unlauteren Wettbewerbs hinausläuft. Die konkreten Vorwände mögen variieren, und sie lassen sich immer finden. Im Falle Russlands war es der Konflikt in der Ukraine. In anderen Fällen können es Entwicklungen im Nahen Osten, Konflikte in Afrika oder sogar die Haltung eines Landes zu LGBT-Themen sein. Eine Rechtfertigung lässt sich immer finden. Doch das zugrunde liegende Problem bleibt dasselbe: Es handelt sich um unlauteren Wettbewerb.

Übrigens wird das Vertrauen in den Westen auch durch die Lage seiner öffentlichen Finanzen untergraben, die sich in steigender Staatsverschuldung und anhaltenden Haushaltsdefiziten widerspiegelt. Im Jahr 2025 erreichte die Staatsverschuldung in der Eurozone 81,7 Prozent des BIP. Die höchsten Werte sind bekannt: Griechenland liegt bei 146 Prozent des BIP, Italien bei 137 Prozent, Frankreich bei 115 Prozent und Belgien bei 108 Prozent. Im Vergleich dazu liegt die Staatsverschuldung Russlands weiterhin bei etwa 16,4 Prozent des BIP. Tatsächlich nannten einige Experten gestern bei einem Treffen mit den Leitern großer Nachrichtenagenturen eine Zahl von 15,8 Prozent. Auf jeden Fall ist der Unterschied schlichtweg nicht vergleichbar.

Das Haushaltsdefizit der Europäischen Union belief sich im Jahr 2025 auf 3,1 Prozent des BIP. Die höchsten Defizite verzeichnen Länder wie Polen mit 7,3 Prozent, Belgien mit 5,2 Prozent, Frankreich mit 5,1 Prozent und die Vereinigten

Staaten mit 5,9 Prozent. In Russland liegt es bei 2,6 Prozent. Es mag bis Ende dieses Jahres noch steigen, aber ich gehe davon aus, dass es dennoch niedriger bleiben wird als in anderen Industrieländern.

Eine solche Situation birgt die Gefahr eines erneuten Inflationsanstiegs bei westlichen Währungen, wie es bereits in den Jahren 2021–2022 der Fall war, als die Preise im Euroraum und in den Vereinigten Staaten innerhalb von nur zwei Jahren um 14 Prozent stiegen. Angesichts dieser Umstände ist es offensichtlich, dass Länder weltweit ihre Vermögenswerte aus dem Westen abziehen, auf Zahlungen in nationalen Währungen umstellen, zunehmend alternative Zahlungssysteme nutzen und die Rolle digitaler Finanzanlagen, einschließlich digitaler Zentralbankwährungen, ausbauen.

In seinen Handelsbeziehungen mit seinen wichtigsten Partnern nutzt Russland nationale Währungen als primäres Zahlungsmittel. So liegt der Anteil des Rubels an unseren Exporttransaktionen derzeit bei 65 Prozent, also fast zwei Dritteln.

Entscheidend ist, dass die Welt eine moderne, flexible und verantwortungsvolle Finanzarchitektur benötigt – ohne Risiken, Verbote oder Hindernisse, dafür aber mit Anreizen für eine souveräne Entwicklung. Ihre Instrumente müssen Kosten senken, Abwicklungen beschleunigen und den Zugang zu Finanzmitteln erweitern sowie natürlich eine angemessene Bekämpfung von Steuerhinterziehung, Betrug und Geldwäsche gewährleisten. Diesem Aspekt muss selbstverständlich stets besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

## **Künstliche Intelligenz, autonome Systeme und plattformbasierte Lösungen**

Weiter. In der Vergangenheit wurde der Westen von anderen Ländern als Quelle technologischer Entwicklung angesehen, doch auch hier vollzieht sich derzeit ein tiefgreifender Wandel. In den letzten 25 Jahren haben die BRICS-Staaten ihre Hightech-Exporte deutlich gesteigert; sie machen mittlerweile mehr als ein Drittel des weltweiten Angebots aus, was auf eine Verschiebung der technologischen Führungsrolle weltweit hindeutet. Dies geschieht schrittweise, aber es geschieht.

So hält beispielsweise unser strategischer Partner China die meisten Patente im Bereich der künstlichen Intelligenz, wo auch Russland hervorragende Aussichten hat. Begrüßen wir den Vizevorsitzenden der Volksrepublik China.

Ein weiterer wichtiger Partner von uns, Indien, ist ein führender Akteur in der IT-Branche. Es hat einen bedeutenden Anteil am globalen Softwaremarkt. Russland nimmt eine starke Position ein, was die Einführung digitaler Plattformen, Online-Marktplätze und Finanzlösungen sowie kommunaler Dienstleistungen, des Gesundheitswesens und des Bildungswesens angeht, die die Lebensqualität der Menschen in Russland und in Dutzenden von Ländern weltweit verbessern, wo sie erfolgreich mit ihren ausländischen Konkurrenten konkurrieren.

Auch in einem komplexen Bereich wie der Kernenergie nehmen wir eine führende Rolle ein. Über 80 Prozent der Kernkraftwerksbauprojekte auf dem Weltmarkt werden unter Beteiligung von Rosatom umgesetzt. Über 80 Prozent – das ist eine beachtliche Zahl.

Wir verfügen zudem über bedeutende ingenieurtechnische und technologische Kompetenzen im Bereich der Wasser-Energie-Bilanz, die in Asien, Afrika und weltweit zunehmend an Bedeutung gewinnt. Ich bin überzeugt, dass unsere an der Podiumsdiskussion teilnehmenden Kollegen dem nur zustimmen können – und sie stimmen dem auch zu.

Der technologische Fortschritt ist zweifellos der wichtigste Faktor des globalen Wandels. Experten identifizieren drei Schlüsseltechnologien von heute und morgen, die das Leben der Menschen, die Geschäftsabläufe und die öffentliche Verwaltung entscheidend verändern können.

Welche sind das? Erstens künstliche Intelligenz, die riesige Datenmengen verarbeiten und in praktisch allen Bereichen die bestmöglichen Entscheidungen treffen kann. Zweitens autonome Systeme, die die Produktivität drastisch steigern und ganze Wirtschaftssektoren verändern. Und drittens plattformbasierte Lösungen, die es den Marktteilnehmern ermöglichen, Informationen auszutauschen und Transaktionen direkt, in Echtzeit und automatisiert abzuschließen.

Prognosen von Forschern und Fachleuten zufolge werden jene Länder oder Ländergruppen, die über ein vollständiges Spektrum eigener Technologien in den Bereichen KI, autonome Systeme und digitale Plattformen verfügen, zu mächtigen Zentren der Souveränität in einer multipolaren Welt werden. Darüber hinaus wird echte Souveränität ohne diese Technologien grundsätzlich unerreichbar sein.

Wichtig ist, dass der Besitz einer unabhängigen technologischen Basis für Länder mit großer Bevölkerung, weitläufigen Territorien und ausgeprägten Kulturen von entscheidender Bedeutung ist. Solche Länder können nicht lediglich als Nutzer

ausländischer Lösungen agieren, da sie in diesem Fall Gefahr laufen, zum Kontrollobjekt externer Plattformen zu werden. Und wie diese Plattformen genutzt werden, ist eine andere Frage.

Im Wesentlichen stehen große Länder – echte Zivilisationen – vor einer historischen Entscheidung: Entweder sie schaffen ihre eigenen Plattformen und technologischen Ökosysteme, oder sie werden zu einer digitalen Peripherie. Man sollte sich diesbezüglich keine Illusionen machen. Ausländische Dienste mögen anfangs benutzerfreundlich sein, doch mit der Zeit werden die Kosten einer solchen Abhängigkeit unweigerlich deutlich werden.

Russland hat eine solche Lektion gelernt. Wir haben erlebt, wie bestimmte Softwareanbieter sich aus dem Markt zurückgezogen haben, Zahlungen blockiert wurden und es zu Eingriffen in die Handelsbeziehungen kam. Daher werden wir unsere eigene kritische Infrastruktur stärken und nur mit Partnern zusammenarbeiten und in Kontakt treten, die gegenseitige Verpflichtungen respektieren.

Solche Erfahrungen haben wir über viele Jahre hinweg in unseren Beziehungen zur Volksrepublik China gesammelt, die ein wahrhaft strategischer Partner Russlands ist. Unsere wirtschaftliche Zusammenarbeit erstreckt sich auf praktisch alle Bereiche, darunter den Hightech-Sektor, den Verkehr, den Maschinenbau und natürlich den Energiesektor.

## **Der Wettlauf um die Souveränität**

Liebe Freunde, wie ich bereits gesagt habe, hängen die Position eines Landes im globalen Wirtschaftssystem und sein Anspruch auf globale Führungsrolle von seiner Fähigkeit ab, seine eigene Souveränität zu sichern. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass der Wettlauf um Souveränität begonnen hat – und an Dynamik gewinnt.

Hier geht es nicht nur darum, äußerem Druck zu widerstehen oder nationale Interessen zu schützen. Es geht auch um die Qualität des Staates, der Wirtschaft und der Gesellschaft. Souveränität bedeutet, stärker und – das betone ich – klüger zu sein: Ressourcen präziser zu verwalten und effektiver zu investieren, auch in die technologische Entwicklung.

Wahre Souveränität erfordert Effizienz. Sie ist kein Freibrief dafür, Dinge teuer, langsam oder umständlich zu erledigen. Im Gegenteil: Wir müssen in allen Bereichen unserer Arbeit mit größtmöglicher Initiative und größtmöglicher

Wirksamkeit handeln. Wir müssen schneller Ergebnisse erzielen und dadurch die Einnahmen für den Staat, für die Wirtschaft und für unsere Bürger steigern.

Unter diesen angespannten und schwierigen Bedingungen stärkt Russland weiterhin seine Souveränität – nicht durch Isolation, sondern durch die Erweiterung seines Partnerkreises. Ja, die wirtschaftliche Dynamik ist derzeit gedämpft, und wir werden wahrscheinlich noch weiter darauf eingehen. Aber lassen Sie mich Sie an die Aufgabe erinnern, die der Regierung gestellt wurde: Ab dem nächsten Jahr müssen wir wieder zu nachhaltigen Wachstumsraten in der Binnenwirtschaft zurückkehren.

Das kann nur unter einer Bedingung erreicht werden: durch die Steigerung der Kapitalinvestitionen und die Einleitung eines neuen Investitionszyklus. Zwischen 2021 und 2024 stiegen die Investitionen in Russland real um fast 38 Prozent, auch wenn im vergangenen Jahr natürlich ein Rückgang zu verzeichnen war.

Ich möchte betonen, dass die Einleitung eines neuen Investitionszyklus eine zentrale Aufgabe unserer Wirtschaftsbehörden ist und das Investitionswachstum ein entscheidender Indikator für deren Wirksamkeit darstellt. Es ist wichtig, dass das Wirtschaftswachstum ausgewogen ist, von der Binnennachfrage getragen wird und mit einem weiteren Rückgang der Inflation einhergeht, die sich bereits deutlich verlangsamt hat und weiter sinkt. Ich glaube, ich habe gestern erwähnt, dass die Inflation in diesem Jahr voraussichtlich bei 5,2 Prozent liegen wird.

Meine Kollegen und ich diskutieren regelmäßig über wirtschaftliche Themen. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Entwicklung der Industrieproduktion, des BIP und der Konsumaktivitäten in Russland positiv ist. Trotz aller Probleme ist die Industrieproduktion im April gewachsen. Dazu wird es heute wahrscheinlich einige Fragen geben.

Jedenfalls stieg die Industrieproduktion in unserem Land im April um 1,9 Prozent, darunter das verarbeitende Gewerbe, das um 3,1 Prozent zulegte. Der Einzelhandel verzeichnete ein Plus von 6,5 Prozent. Das BIP wuchs im April um 1,3 Prozent und im Zeitraum von Januar bis April um 0,2 Prozent.

Was soll ich dazu sagen? Natürlich hören wir von allen Seiten Kritik – dass wir an Schwung verloren hätten. Ja, aber wir sind nur auf das Niveau gesunken, das die Länder der Eurozone in den letzten Jahren erlebt haben. Und jetzt befinden wir uns wieder im Aufschwung.

Vor allem aber haben wir die Grundlagen unserer makroökonomischen Politik bewahrt. Ich bin zuversichtlich, dass dies einen weiteren Fortschritt gewährleisten wird. Diese Trends müssen gefestigt werden, während die Position unseres Landes in der Welt und seine Souveränität noch stärker werden müssen.

In diesem Zusammenhang möchte ich einige Gedanken darüber äußern, welche Art von Souveränität Russland braucht. Ich habe dieses Thema bereits angeschnitten, möchte aber noch näher darauf eingehen.

## **Digitale Plattformen und der E-Commerce-Boom**

Erstens: Wie ich bereits erwähnt habe, basiert eine souveräne Wirtschaft auf der Umsetzung von Technologien über den gesamten Lebenszyklus hinweg sowie auf dem Einsatz fortschrittlicher Lösungen, die Geschäftsabläufe vereinfachen, Prozesse automatisieren, die Arbeitsproduktivität steigern und die Gesamteffizienz der Wirtschaft verbessern. Dies ist insbesondere in Bereichen wie Verteidigung und Sicherheit von großer Bedeutung.

Russland hat bei der Entwicklung und Einführung digitaler Plattformen in allen Wirtschaftsbereichen erhebliche Fortschritte erzielt. Wir erleben zudem ein rasantes Wachstum im E-Commerce, der jährlich um etwa 30 Prozent zunimmt. Unser Land zählt in diesem Bereich zu den weltweit führenden Nationen. Dies spiegelt unter anderem die Qualität russischer Plattformlösungen wider, von denen sowohl inländische Hersteller als auch ausländische Anbieter profitieren.

Heute habe ich bereits unsere Freunde und Partner in der Republik Usbekistan erwähnt. Lassen Sie mich ein Beispiel nennen. Im Jahr 2023 belief sich der Wert der über die Wildberries-Plattform verkauften usbekischen Waren auf 418 Millionen US-Dollar. Das war im Jahr 2023. Bis 2025 war dieser Wert auf fast 1,5 Milliarden US-Dollar gestiegen, und in diesem Jahr könnte er die 2-Milliarden-US-Dollar-Marke überschreiten.

Was bedeutet das in der Praxis? Es bedeutet, dass Hersteller einer breiten Palette von Waren, darunter auch kleine und mittlere Unternehmen, über diese Plattform einen einfachen Zugang zum russischen Markt erhalten. Tatsächlich erschließen sie nicht nur den russischen Markt, sondern erreichen über unsere Plattform auch Verbraucher in anderen Ländern. Die Absatzmengen steigen, die Unternehmen arbeiten effizient, die Menschen erzielen gute Einkommen, und kleine und mittlere Unternehmen entwickeln sich erfolgreich. All dies wird durch moderne Logistiksysteme erreicht, wobei Steuern und Zölle ordnungsgemäß entrichtet werden. Das können wir nur begrüßen.

Infolgedessen hat sich der Umsatz bereits um das 3,5-Fache erhöht und wächst weiter, unter anderem durch den Zugang zu Verbrauchern in der gesamten Eurasischen Wirtschaftsunion und in Partnerländern, beispielsweise auf den sich rasch entwickelnden Märkten des afrikanischen Kontinents. Dies wird durch unsere Plattforminfrastruktur ermöglicht.

Heute bietet diese russische Plattform Unternehmen Zugang zu fast einer halben Milliarde potenzieller Kunden weltweit, und diese Zahl steigt weiter an. Auf diese Weise werden russische Plattformlösungen zu einem echten Motor für Wirtschaftswachstum und Entwicklung für unsere Partner.

Neben dem Handel wirkt sich der Übergang zu einem plattformbasierten Rahmen auch auf den Transportsektor, den Finanzsektor, die Logistik, den Tourismus sowie das Gesundheitswesen, das Bildungswesen, den Mediensektor und andere Bereiche aus. Natürlich müssen wir mehr Schwung entwickeln, um durch die Einführung künstlicher Intelligenz und autonomer Systeme einen plattformbasierten Ansatz für die Entwicklung verschiedener Sektoren voranzutreiben.

Wir haben bereits eine nationale Strategie zur Entwicklung künstlicher Intelligenz verabschiedet. Ich bitte die Regierung, ähnliche nationale Strategien für autonome Systeme und digitale Plattformen auszuarbeiten.

Ich schlage vor, das Thema „Ökosysteme für eine plattformbasierte Wirtschaft“ auf dem Forum für Zukunftstechnologien zu erörtern, das für Anfang 2027 geplant ist. Außerdem bitte ich darum, unter der Aufsicht des Präsidialamtes eine behördenübergreifende Arbeitsgruppe einzurichten, die die Vorbereitungen für dieses Forum koordiniert.

## **Löhne, Fachkräfte und Arbeitskräftemobilität**

Der zweite Punkt, den ich hervorheben möchte, ist, dass die Menschen, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihre Kompetenz, fortschrittliche Technologien zu beherrschen, bahnbrechende Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und ganze Marktsegmente zu prägen – all dies hat unmittelbaren und entscheidenden Einfluss auf die Souveränität, sowohl heute als auch in Zukunft. Es versteht sich von selbst, dass Menschen, die über diese beruflichen Fähigkeiten verfügen, eine angemessene Vergütung für ihre Arbeit erhalten müssen.

Nur ein hoher Lebensstandard und großzügige Gehälter können unser Land wettbewerbsfähig machen und es in die Lage versetzen, demografisch erfolgreich zu sein und über hervorragende Fachkräfte zu verfügen, die zuversichtlich in ihre

berufliche Laufbahn und ihre Zukunft blicken können.

Russland weist eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten unter den Industrieländern auf. Sie beträgt etwa 2,2 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung. Im Vergleich zu anderen Industrieländern ist dies ein sehr solides Ergebnis. Zum Vergleich: Japan holt mit einer Arbeitslosenquote von 2,5 Prozent auf, während dieser Indikator für Indien bei 4,2 Prozent liegt, die Vereinigten Staaten eine Arbeitslosenquote von 4,2 Prozent aufweisen und die Eurozone bei 5,9 Prozent steht.

In den vergangenen fünf Jahren sind die Löhne in der russischen Wirtschaft real um über 30 Prozent gestiegen. Ich beziehe mich dabei auf die Reallöhne, d.h., die Inflationsrate wird berücksichtigt. Das ist natürlich eine hohe Wachstumsrate.

Lassen Sie mich noch einmal betonen, dass weitere Lohnerhöhungen in erster Linie durch eine höhere Arbeitseffizienz sowie durch gesteigerte Produktionseffizienz auf der Grundlage modernster technologischer Lösungen vorangetrieben werden müssen, wie sie von unseren hervorragenden Ingenieurhochschulen entwickelt werden.

Die Arbeitskräftemobilität ist ein eigenständiges Thema. Dabei geht es darum, Fachkräften zu ermöglichen, relevante und gut bezahlte Arbeitsplätze bei neuen Unternehmen in anderen Regionen des Landes zu finden, die mehr als andere auf Talente angewiesen sind, während ihre Unternehmen zu aufstrebenden strategischen Sektoren gehören, die sich der Herstellung von Produkten mit hoher Wertschöpfung verschrieben haben.

Wie Sie wissen, sind junge Menschen, die gerade ihren Abschluss an Bildungseinrichtungen gemacht haben oder sich in den letzten Studienjahren an Universitäten und anderen Hochschulen befinden, mehr als alle anderen dazu geneigt, innerhalb des Landes umzuziehen. Um ihnen den Start in ihre berufliche Laufbahn zu erleichtern, haben wir vereinbart, Gesetze zur Regelung von Praktika zu erlassen und dabei Verpflichtungen für Arbeitgeber einzuführen. Wir haben uns außerdem darauf geeinigt, den Ausbildungsvertrag so anzupassen, dass er den heutigen Gegebenheiten entspricht.

Ich weiß, dass die Änderungen des Arbeitsgesetzbuchs bereits ausgearbeitet wurden. Ich bitte die Regierung und die Staatsduma, diese zügiger zu verabschieden.

## Regionale Entwicklung und Investitionsklima

Drittens liegt es auf der Hand, dass die Souveränität eines so weitläufigen Landes wie Russland nicht allein durch die Stärke seiner Hauptstadt oder einiger weniger großer Industriezentren definiert wird. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass jede Region Investitionen anzieht, hochwertige Arbeitsplätze schafft und sowohl ihre Produktionskapazitäten als auch ihr städtisches Umfeld weiterentwickelt.

Auf dem Forum wurden Messestände eingerichtet, an denen die Föderationssubjekte ihre Stärken, Erfolge und Zukunftspläne präsentieren und mit Investoren und Unternehmen ins Gespräch kommen, die den Einstieg in ihre Märkte anstreben. Ich bin zuversichtlich, dass die Teilnehmer unserer Podiumsdiskussion sowie unsere Gäste diese reiche Vielfalt der russischen Regionen bereits miterlebt und die Gelegenheit hatten, sich mit ihnen vertraut zu machen.

Traditionsgemäß werden am Rande des Forums jedoch auch die Ergebnisse des nationalen Rankings zum Investitionsklima in den Föderationssubjekten der Russischen Föderation bekannt gegeben. In diesem Jahr belegen Moskau, die Republiken Tatarstan und Baschkortostan sowie die Regionen Nischni Nowgorod und Moskau die Spitzenplätze. St. Petersburg und die Region Sachalin haben es zum ersten Mal in die Spitzengruppe geschafft. Zu den Regionen mit dem stärksten Wachstum zählen die autonomen Kreise Chanty-Mansijsk und Jamal-Nenzen, die Regionen Omsk, Wladimir und Wolgograd sowie die Gebiete Krasnodar und Primorje.

Ich gratuliere meinen Kollegen zu diesen Erfolgen.

Wir werden den Regionen in diesem Bereich weiterhin finanzielle Unterstützung gewähren, unter anderem durch Infrastruktur-Haushaltsdarlehen. In den vergangenen vier Jahren wurden den Regionen über diesen Mechanismus mehr als eine Billion Rubel zugewiesen. Bis 2030 planen wir, weitere 750 Milliarden bereitzustellen.

Gleichzeitig erlassen wir den Regionen ihre Schulden aus Haushaltskrediten: In den letzten zwei Jahren beliefen sich diese auf fast 440 Milliarden Rubel, und in diesem Jahr werden wir die Rückzahlung dieser Schulden um weitere 100 Milliarden Rubel stunden. Diese frei gewordenen Mittel können von den Regionen ebenfalls für Entwicklungsprojekte verwendet werden.

Ich möchte hinzufügen, dass das Nationale Investitionsklima-Ranking ab diesem Jahr auch eine neue Komponente umfasst. Diese betrifft die Verkürzung des Investitions- und Bauzyklus für Kulturerbestätten: historische Häuser, Anwesen und Gebäude. Ziel ist es, deren Restaurierung zu beschleunigen, sie in den wirtschaftlichen Kreislauf zu bringen und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies ist besonders relevant für die Städte in Zentralrussland sowie für unsere Tourismusdestinationen, darunter auch jene entlang der Route des berühmten Goldenen Rings.

Ich möchte die Regionen Jaroslawl, Nischni Nowgorod, Lipezk und Nowgorod sowie Tatarstan für ihre erfolgreiche Arbeit im Bereich des Kulturerbes würdigen. Ich hoffe, dass andere Regionen ihrem Beispiel folgen werden. Die Einbindung strategischer Wirtschaftspartner in die Bemühungen zur Restaurierung von Kulturerbestätten und in die regionale Entwicklung im Allgemeinen ist von entscheidender Bedeutung. Ich beziehe mich dabei auf unsere großen Konzerne und Unternehmen, die eine prägende Rolle in der Wirtschaft der jeweiligen Regionen spielen.

Es wurde beschlossen, Mechanismen zu entwickeln, die es diesen Unternehmen aus dem Bausektor ermöglichen, einen Beitrag zum Ausbau der sozialen Infrastruktur zu leisten. Dazu gehören Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und Ambulanzen. Ich bitte Sie, diese Arbeit so schnell wie möglich abzuschließen.

An dieser Stelle möchte ich Sie auch daran erinnern, dass wir eine Vereinbarung getroffen haben, große staatliche Unternehmen und Konzerne von Moskau in die Regionen zu verlagern, um in der Hauptstadt Platz zu schaffen und einen Motor für die regionale Entwicklung zu schaffen, indem die regionalen Haushalte mehr Einnahmen erzielen und neue Arbeitsplätze schaffen können. Herr Sobjanin, auch Moskau wird von dieser Initiative profitieren.

RusHydro und die PSB Bank sind beides positive Beispiele für Unternehmen, die ihren Standort verlegt haben. Die United Engine Corporation hat entsprechende Beschlüsse gefasst, und ähnliche Entscheidungen stehen kurz vor der Verabschiedung durch den Konzern der Russischen Eisenbahnen sowie durch andere am Eisenbahnbau beteiligte Strukturen. Ich kann nachvollziehen, dass die Verlegung des Firmensitzes nicht einfach ist, aber wir müssen diese Bemühungen verstärken.

Darüber hinaus beschränken sich Unternehmen in der heutigen Welt nicht mehr nur auf die Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit, sondern tragen oft auch zur Gestaltung ihres Umfelds bei. Um sie herum entsteht ein menschenfreundliches

städtisches Umfeld, manchmal sogar ganze Stadtviertel, die mehr Komfort bieten und attraktiv sind. Dafür gibt es bereits Beispiele.

Ich halte es für ratsam, innovative Ansätze privater Investoren zu fördern und ihnen – wie man so sagt – mehr kreativen Spielraum zu geben, indem sie neue Lösungen in ihre wirtschaftlichen Aktivitäten und Bauvorhaben einbringen. Dies kann durch die Schaffung spezieller rechtlicher Rahmenbedingungen erreicht werden, die Hightech-Investitionen, Tourismus, Kultur, Kreativität und lokale Identitäten miteinander verbinden.

Darüber hinaus müssen wir gemeinsame Investitionen in Projekte zur Entwicklung städtischer Räume fördern. Dazu gehören Mechanismen, die eine Beteiligung der Basis an der Entwicklung der Heimatregion oder der Gemeinde ermöglichen, indem in deren Verschönerung investiert wird. Ich fordere die Regierung auf, gemeinsam mit Entwicklungsinstitutionen und der Agentur für strategische Initiativen entsprechende Vorschriften auszuarbeiten.

## **Förderung von Privatunternehmen und KMU**

Weiter. Eine starke, souveräne und dynamische Wirtschaft erfordert die Förderung privater Initiativen, da es Unternehmer und Unternehmen sind, die Marktnischen erkennen und erschließen, Waren und Dienstleistungen produzieren und die Beschäftigung ankurbeln. Vorhersehbarkeit und Stabilität des Investitionsklimas sind wichtig für eine hohe Wirtschaftstätigkeit. Unternehmen müssen das Steuersystem, Zölle, Vorschriften, staatliche Fördermaßnahmen und -mechanismen sowie ganz allgemein die Rahmenbedingungen für viele Jahre im Voraus klar verstehen.

Wir haben bereits weitere Anpassungen am Steuersystem vorgenommen und sowohl auf Bundes- als auch auf regionaler Ebene Maßnahmen zur Investitionsförderung eingeführt. Gemeinsam mit der Wirtschaft haben wir ein nationales Modell für ein zielgerichtetes Unternehmensumfeld entworfen. Dabei geht es unter anderem um konkrete Schritte zur Vereinfachung der Unternehmensgründung und der Abgabe von Steuererklärungen. Diese Bemühungen sollten auf jeden Fall fortgesetzt werden; der Zugang zur Infrastruktur sollte erleichtert, die Wirksamkeit der Rechtsdurchsetzung verbessert werden und so weiter und so fort.

Ich möchte noch einmal betonen, dass es von entscheidender Bedeutung ist, dass das nationale Modell greifbare Ergebnisse für Unternehmen und Unternehmer liefert.

An dieser Stelle möchte ich noch kurz auf die systematische Arbeit kleiner und mittlerer Unternehmen eingehen.

Es wurde bereits viel getan, um sicherzustellen, dass ambitionierte und unternehmungslustige Menschen problemlos ein eigenes Unternehmen gründen, die Produktion aufnehmen und der Öffentlichkeit gefragte Dienstleistungen anbieten können. Wenn ein Unternehmen jedoch wächst und sich weiterentwickelt, treten manchmal organisatorische Probleme und zusätzliche finanzielle Kosten auf, und nicht alle Unternehmer sind bereit, damit umzugehen. Wir müssen diese Kosten minimieren und einen reibungslosen Übergang des Unternehmens in eine höhere Kategorie gewährleisten, unter anderem durch vorgefertigte digitale Lösungen oder individuelle Unterstützung.

Ich fordere die Regierung auf, gemeinsam mit der VEB und natürlich auch mit den Wirtschaftsverbänden ein Konzept für einen reibungslosen Übergang in der Unternehmensentwicklung und im Wachstum auszuarbeiten, das alle Phasen abdeckt: von der Selbstständigkeit über das Einzelunternehmertum bis hin zu einer Gesellschaft mit allen Vorteilen einer soliden Unternehmensführung. Bei dieser Arbeit muss der Übergang der Wirtschaft zu einem plattformbasierten Modell berücksichtigt werden.

Darüber hinaus möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf ein Thema lenken, das, wie ich weiß, ebenfalls im Mittelpunkt der Diskussionen stand: Seit diesem Jahr wurde die Umsatzgrenze für die Anwendung des vereinfachten Steuersystems gesenkt. Derzeit liegt sie bei 20 Millionen Rubel, im nächsten Jahr wird sie voraussichtlich bei 15 Millionen und ein Jahr später bei 10 Millionen liegen. Wir haben diese Frage ausführlich mit Vertretern der Wirtschaft und mit dem Ministerpräsidenten erörtert.

Ich möchte Folgendes sagen: Ich halte es für machbar, eine weitere Senkung der Umsatzschwelle zu verschieben. Mir war bewusst, dass es an dieser Stelle mit Sicherheit eine Reaktion aus dem Publikum geben würde. Und die Schwelle sollte auf dem heutigen Niveau, auf dem derzeitigen Niveau, bleiben. Ich werde Ihnen keine Frist nennen, aber je länger es dauert, desto besser. Ich bitte die Regierung, gemeinsam mit den Abgeordneten der Staatsduma die notwendigen Änderungen vorzunehmen.

Ich schlage außerdem vor, dass wir gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaftsverbände die Einführung von Vorzugsbedingungen und günstigeren Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe prüfen. Ich glaube, dass sich dies positiv auf die Schaffung eines

gerechteren und wettbewerbsfähigeren Geschäftsumfelds auswirken wird. Das Ziel, die Wirtschaft weiter aus der Schattenwirtschaft herauszuholen, ist gesetzt, und wir werden weiterhin konsequent in diese Richtung voranschreiten.

## **Abschliessende Bemerkungen: Infrastruktur und globale Zusammenarbeit**

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass ein starkes und souveränes Land nicht isoliert sein kann. Wie ich bereits mehrfach gesagt habe, haben die Erfahrungen der letzten Zeit gezeigt, dass wir kritische Güter im Inland produzieren und die Infrastruktur stärken müssen, die für die nationale Sicherheit, die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der Lebensqualität unserer Bürger unerlässlich ist. Gleichzeitig müssen wir die Beziehungen zu ausländischen Partnern weiter festigen, die Zusammenarbeit ausbauen und grenzüberschreitende Projekte fördern.

Selbstverständlich werden wir die Pläne zur Erweiterung der Kapazitäten unseres Straßen- und Schienennetzes weiter umsetzen, einschließlich des Ausbaus eines Hochgeschwindigkeitsbahnsystems auf der Grundlage heimischer Technologien. Wie allgemein bekannt ist, ist das Vorzeigeprojekt in diesem Bereich die Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke Moskau–St. Petersburg.

Ich beziehe mich dabei auch auf den Ausbau der Seehafenkapazitäten und die Entwicklung des transarktischen Transportkorridors als wichtige globale Verkehrsader. Wir werden den Ausbau unserer Handels- und Eisbrecherflotten fortsetzen und Tanker sowie Schiffe verschiedener Klassen bauen. Unser Ziel ist es, gemessen an der Gesamt-Tragfähigkeit der nationalen Handelsflotte zu den zehn führenden Ländern der Welt zu gehören.

Ich möchte die Regierung und das Verkehrsministerium bitten, ihre Arbeit fortzusetzen, um die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der russischen Handelsflagge zu steigern.

Eine starke inländische Infrastruktur in den Bereichen Logistik, Produktion, Technologie und Finanzen bildet zusammen mit einem berechenbaren Geschäftsumfeld und der Entwicklung des Humankapitals starke Wettbewerbsvorteile in der Weltwirtschaft. Dies sind die Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ländern und Investoren, die an einer Partnerschaft interessiert sind, die mit uns für beide Seiten vorteilhafte Allianzen aufbauen, in Russland und in Joint Ventures investieren und russische Unternehmen zur Teilnahme an gemeinsamen Projekten einladen möchten.

Ich bin überzeugt, dass Veranstaltungen wie das Internationale Wirtschaftsforum in St. Petersburg einen wesentlichen Beitrag zu diesen umfassenden und wichtigen Bemühungen leisten und uns allen helfen, neue Erfolge bei der Förderung des Wohlstands und des Wohlergehens unserer Länder und Völker zu erzielen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

ARTIKEL TAGS:

Rede Putin, Wladimir Russland BRICS G7